

GELSENKIRCHEN



Stadtplanung: autofreie Zone?

Vor dem neuen Hans-Sachs-Haus soll ein verkehrsfreier Bereich entstehen. **Seite 2**

»Ich freue mich schon darauf, ganz viele neue Erfahrungen zu sammeln«

Die 15-jährige Marah Borsch – sie geht als Stipendiatin für ein Austauschjahr in die USA

Die Licht-Botschafter von Derksen

Logos, Symbole, Sätze, ganze Bilder: Projektionstechnik für die Welt. **Seite 4**



DAS WETTER

Heute	Morgen
15° 23°	11° 17°

Die Sonne verschwindet häufig hinter Wolken. Morgen zeigt sie sich erst am Abend.

Bombe im Hafengebiet mit Roboter entschärft

Das ging an die Nerven der Wartenden und sicher auch der Spezialisten: Eine britische Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg wurde Montag im Hafengebiet vom Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe entschärft. Der Einsatz gestaltete sich schwierig. Der Zünder der Bombe war abgesichert, die Arbeiten zogen sich daher über 40 Minuten hin. Mit Hilfe eines Roboters wurde der Blindgänger schließlich unschädlich gemacht. Um 12.40 Uhr konnten die Behörden Entwarnung geben.

Die routinemäßige Auswertung von Luftbildaufnahmen der Alliierten vor beabsichtigten Bauarbeiten hatte auf die Spur der explosiven Last geführt. Die Bombe lag im Dreieck zwischen Hafenstraße, Industrie- und Handelshafen nur einen Meter tief in der Erde. Für die Evakuierung wurde ein 250-Meter-Sicherheitsradius gezogen. Mitarbeiter von rund zehn Betrieben mussten laut Ordnungsamt ab 10.30 Uhr ihre Arbeitsplätze sicherheitshalber räumen. In der Sperrzone liegt auch ein Tanklager. Das Grundstück, auf dem die Bombe lag, wurde bislang nicht genutzt. **jös**

Jungen (16) überfallen

Eingeschüchtert, bedroht und verletzt haben zwei ca. 17- bis 18-Jährige einen Jungen (16) und dessen Mobiltelefon gestohlen. Am Samstag gegen 16 Uhr sprachen die Täter ihr Opfer im Stadtgarten auf dem Übergang Zeppelinallee an und forderten sein Handy. Der Junge weigerte sich, wurde daraufhin zu Boden gestoßen und verletzte sich leicht. Die Täter drohten ihm heftigere Schläge an. Der eingeschüchterte Junge gab sein Handy ab. Die Täter flüchteten mit den Worten „das war auch besser so“ Richtung Maritim.

Ein Täter ist ca. 185 cm, schmal, lange, kantige Nase, schwarze Sweatshirt-Jacke mit Kapuze, hellblaue Jeans. Der andere ist ca. 175 cm, dunkelblaue Sweatshirt-Jacke mit Kapuze, schwarze Adidas-Jogginghose mit weißen Streifen.

HEUTE IN UNSERER STADT

Grönemeyer in der Veltins-Arena

Herbert Grönemeyer gastiert heute ab 19 Uhr in der Veltins-Arena. Mit 13,5 Millionen verkauften Schallplatten gehört er zu den erfolgreichsten deutschen Musikern aller Zeiten.

Insolvenzen nehmen zu

Verbraucherzentrale Gelsenkirchen stellt Geschäftsbericht 2010 vor



Schuldnerberaterin Astrid Simon der Gelsenkirchener Verbraucherzentrale betreut Menschen, die in finanzielle Schieflage geraten sind.

Foto: Knut Vahlensieck

Stefan Huxel

Die Zahl der Privatinsolvenzen in Gelsenkirchen steigt. 157 Menschen standen im vergangenen Jahr vor dem Bankrott, zwei Jahre zuvor waren es 123. Die Wirtschaftskrise kommt zeitlich verzögert bei den Menschen an.

Die Arbeitslosigkeit sei ein wichtiger Faktor für eine Überschuldung, weiß Schuldner- und Insolvenzberaterin Astrid Simon: „Es sind häufig nicht einkalkulierbare Ereignisse wie Krankheit, Trennung oder der plötzliche Verlust des Arbeitsplatzes, die zu einer Überschuldung führen.“ Sind die Rücklagen aufgebraucht, fehlt das Geld für Neuanschaffungen etwa einer Waschmaschine oder neuer Reifen fürs Auto. Dann wird auf Pump gekauft und die Spirale setzt sich in Gang.

724 Menschen beriet Astrid Simon laut des jüngst vorgelegten Geschäftsberichts 2010 der Verbraucherzentrale im vergangenen Jahr. Während bei den meisten eine Lösung mit den Gläubigern gefunden wurde, blieb für die

157 kein anderer Weg als die Privatinsolvenz. Gerade junge Menschen (unter 30 Jahren) gerieten immer häufiger in die Schuldenfalle. Das Konsumverhalten habe sich geändert, sagt Simon. Per Mausclick werde viel mehr im Internet bestellt, durch die Abbuchungen vom Konto aber der Überblick verloren. Häufig fehle es an der Finanzkompetenz. Durch die Werbung würden nicht nur bei Jugendlichen Bedürfnisse geweckt, die realistisch nicht finanzierbar seien. Eine Schnittstelle mit der allgemeinen Verbraucherbera-

derung bildet der Energiesektor. Über einen längeren Zeitraum gesammelte, nicht bezahlte Stromrechnungen führten in manchem Haushalt zur Stromsperre. Hinzu kommen schlecht gedämmte Wohnun-

»Den Verbrauchern geht es immer mehr darum, Ökostrom zu bekommen«

gen, die den Stromzähler schnell laufen lassen. Zum Strom- und Gasmarkt ist der Beratungsbedarf groß. Beson-



Ute Helfferich (l.) und Astrid Simon stellten den Geschäftsbericht 2010 der Verbraucherzentrale vor. Foto: Sebastian Konopka

ders nachgefragt sind momentan Informationen über neue Anbieter, nachdem die Ele Verteilernetz einem Troisdorfer Energiediscounter den Zugang zum Netz abgeklemmt hat. „Den Verbrauchern geht es immer mehr darum, insbesondere seit Fukushima, Ökostrom zu bekommen“, sagte Beratungsstellenleiterin Ute Helfferich. Doch in dem Tarifschmelze lauern Fallen. Ihr Rat: Abstand von Angeboten mit Vorauskasse nehmen. Geht der Strom- oder Gasanbieter Pleite, ist das Geld in der Regel weg.

Neben den Rechtsberatungen, dem Klassiker der Verbraucherzentrale, nimmt der Bereich Telekommunikation einen wichtigen Stellenwert ein. Von Problemen mit DSL- und Telefonanschluss bis hin zu kostenträchtigen Voreinstellungen beim Handy reichten die Fragen. Nach wie vor rangierten Beschwerden über ungetragene Telefonwerbung unter den Dauerbrennern. Mit Gewinnspielen und Lotterien, bei denen sich die Teilnehmer in Listen eintragen müssen, versuchen dubiose Unterneh-

men Kasse zu machen. Flattert die schriftliche Auftragsbestätigung ins Haus, hat der Kunde bei Fernabsatzgeschäften 14 Tage Zeit, von seinem Widerrufsrecht Gebrauch zu machen. Das gilt auch für Geschäfte, die in der Fußgängerzone (im öffentlichen Raum) abgeschlossen werden. Speziell Mitarbeiter von Mobilfunkanbietern würden ihre Kunden gerne von der Straße fischen. Wird unter freiem Himmel unterzeichnet, gilt die 14-tägige Frist. Erfolgt die Unterschrift im Geschäft, dann nicht, so Helfferich.

VERBRAUCHER

Beratungsthemen

22 116 Verbraucher suchten 2010 Hilfe bei der Verbraucherzentrale. Auf Platz eins der Hitliste der Beratungsthemen rangiert der Bereich Telekommunikation (29 %), gefolgt von Haushalt, Haushaltsgeräten (19 %), Energie, Bauen und Wohnen, Mietrecht (18 %) und Geld- und Kreditfragen (16 %).

TAGEBUCH

Handy-Helfer

Das Handy war nigelnagelneu, der Schreck groß. Im Bus hatte die junge Frau das schmucke Gerät verloren. Aus der Hosen-Tasche war es ihr offenbar auf den Sitz gerutscht. Als sie den Verlust bemerkte, war es zu spät. Bus und Handy waren schon wieder gemeinsam auf Touren. Eine nette Servicekraft am Bahnhof half weiter. Der Fahrer wurde angefunkelt. Siehe da: das Handy war bereits bei ihm gelandet. Beim nächsten Kurs, kündigte er an, würde er es am Hauptbahnhof abgeben. Dort, wurde der jungen Frau mitgeteilt, könne sie es dann wieder in Empfang nehmen. Wenn sie die PIN eingibt, um sich als wahre Besitzerin auszuweisen. Doch damit ging das Dilemma in die nächste Runde. Nicht nur das Handy, auch die Identifikationsnummer war neu. Letztere aber noch nicht im Hirn verankert. Mit Telefonhilfe wurde die Mama alarmiert. Die wühlte sich daheim durch die Kaufunterlagen und brachte die PIN bei – für den Fahrplan zur glücklichen Wiedervereinigung. **jös**

Bestrafter schlägt auf Polizisten ein

Einen einschlägig bestraften und unter Bewahrung stehenden 22-Jährigen nahm die Polizei am späten Freitagabend fest. Der Amtsrichter schickte den Mann dann in Untersuchungshaft.

Gemeinsam mit anderen Männern hatte der Inhaftierte zuvor an einem Bootsanleger neben dem Amphitheater wohl versucht, einen VW-Bus zu entwenden. Teile der Armaturenverkleidung waren beschädigt, und im Fahrzeug waren frische Blutspuren. In Tatortnähe nahmen Polizisten den alkoholisierten Verdächtigen fest, dessen Hände blutig waren. Der Mann konnte wieder flüchten. Bei seiner zweiten Festnahme leistete er erheblichen Widerstand, schlug und trat auf die Beamten ein, die dadurch verletzt wurden. Im Gewahrsam entnahm ein Polizeiarzt dem Täter, der den versuchten Diebstahl teilweise zugab, eine Blutprobe. An den Angriff auf die Beamten wollte er sich nicht erinnern.

GEWINNSPIEL

Zehn Freikarten fürs Rock-Hard-Festival

Die WAZ Gelsenkirchen verlost 5 mal 2 Freikarten für das Rock-Hard-Festival.

Wer vom 10. bis 12. Juni im Amphitheater dabei sein möchte, schickt einfach ein Postkarte (Redaktion Gelsenkirchen, Ahstraße 12, 45801 Gelsenkirchen) oder E-mail (redaktion.gelsenkirchen@waz.de). Stichwort: Festival. Bitte den Absender nicht vergessen. Einsendeschluss ist Mittwoch, 8. Juni.

Die Gewinner werden benachrichtigt und können ihre Tickets in der Redaktion abholen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Erreger werden nicht über Trinkwasser verbreitet

Interview mit Gelsenwasser-Sprecher Felix Wirtz über die Gefahr einer Ehec-Ansteckung über Leitungswasser

Stefan Huxel

Das Ehec-Bakterium kann über Lebensmittel oder den Menschen übertragen werden. Ist auch eine Infektion über das Trinkwasser möglich? Dazu befragte die WAZ Felix Wirtz, den Unternehmenssprecher der Gelsenwasser AG.

Kann der Ehec-Erreger über Gülle ins Grundwasser und dann ins Trinkwasser gelangen?

Felix Wirtz: In Oberflächengewässern sind Bakterien aus der Gruppe der Escherichia

coli (E. coli), zu denen auch der Ehec-Erreger gehört, regelmäßig enthalten. Im Grundsatz können diese Bakterien auch in das Grundwasser gelangen. Die Untersuchung auf Kolibakterien ist Bestandteil jeder bakteriologischen Basisuntersuchung im Roh- und Trinkwasser. Durch diese intensiven täglichen Kontrollen können mögliche Kontaminationen frühzeitig erkannt werden. In den Wasserwerken stehen wirksame Aufbereitungs- und Desinfektionsmaßnahmen zur Verfügung, um eventuell Erreger zu eliminieren. Bei E. coli räumt die Trinkwas-

serverordnung zu Recht keinerlei Toleranz ein.

Wird das Trinkwasser auf Ehec-Bakterien untersucht? Wie oft?

Wasserproben werden übli-



Gelsenwasser-Sprecher Felix Wirtz. Foto: Gelsenwasser

cherweise immer auch auf Kolibakterien untersucht. Da bei Positivbefunden generell die Gefahr besteht, dass begleitet auch Krankheitserreger im Trinkwasser sein könnten, reicht die abgesicherte Anwesenheit von E. coli aus, um unverzügliche Abhilfemaßnahmen einzuleiten. Eine Untersuchung auf Ehec wäre in medizinischen Speziallaboratorien zwar möglich, macht aber keinen Sinn. Bereits das Vorkommen von E. coli selbst und nicht erst der Nachweis einer speziellen Variante wie Ehec dient im Trinkwasser generell als Indikator für mögliche Bak-

terielle Krankheitserreger fäkalen Ursprungs.

Wenn Ehec-Erreger im Trinkwasser gefunden würden, welche Maßnahmen würden ergriffen?

Der Trinkwassergrenzwert für E. coli ist 0 in 100ml. Auf jeden Einzelfund wird sofort reagiert und Desinfektionsmaßnahmen und Spülungen immer in Abstimmung mit den zuständigen Gesundheitsbehörden durchgeführt. Dadurch ist sichergestellt, dass über das Trinkwasser keine Krankheitserreger verbreitet werden.